

# Die Witterung in Baden-Württemberg im September 1958

(Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart und Freiburg)

Der Witterungscharakter des September 1958 war vorherrschend mild. In der ersten Monathälfte überwog der Hochdruckeinfluß, weshalb die Witterung meist freundlich war, während nach der Monatsmitte das Wetter durch häufige, besonders vom 16. bis 26. aufgetretene Tiefdruckstörungen regnerisch war.

In allen drei Dekaden haben die Temperaturen einen Überschuß aufgewiesen. An den meisten Stationen wurden die langjährigen Durchschnittsmengen der Niederschläge nicht erreicht.

Die mittlere Luftdruckverteilung des Monats wies ein Hochdruckgebiet über dem südöstlichen Mitteleuropa auf, während westlich von Irland ein Tiefdruckfeld lag.

Die mittleren Luftdruckwerte des Monats übertrafen die Normalbeträge um ungefähr 1 mm. Vom 3. bis 19. war der Luftdruck dauernd übernormal. Der höchste Barometerstand wurde allgemein am 13. beobachtet, als ein Hoch mit seinem Schwergewicht über Polen lag. Der niedrigste Luftdruck kam am Monatsende vor Annäherung eines weit nach Süden ausgreifenden Tiefs zustande. Die Unterschiede zwischen den extremen Luftdruckwerten beliefen sich auf ungefähr 16 mm.

ter zustande, wobei in Gerlachsheim am Nachmittag desselben Tags auch die höchste Temperatur innerhalb des Monats bei einer Tagesschwankung von 26,3 Grad vorkam.

In St. Blasien, Villingen und Trochtelfingen traten gegen Ende September die ersten Fröste des Spätjahres auf; Bodenfröste waren etwas verbreiteter.

Die großenteils heitere Witterung der ersten Monathälfte erfuhr am 8. infolge des Durchzugs einer Tiefdruckstörung eine kurze Unterbrechung. Bis zur Monatsmitte hat die Sonnenscheindauer etwa soviel betragen, wie von ihr normalerweise in einem ganzen September zustande kommt. In der zweiten Monathälfte war das Wetter stärker bewölkt, so daß die normalen Bewölkungsmittel des Monats fast noch erreicht wurden. In weiten Teilen des Landes dürfte der September der Monat mit der geringsten Bewölkung in diesem Jahr geworden sein. Tage mit mindestens zehn Stunden Sonnenschein sind fast nur in der ersten Monathälfte vorgekommen, wogegen die trüben Tage nahezu ausschließlich in die zweite Monathälfte fielen. Am 16., 17., 21 und 24. wurde sehr wenig Sonnenschein registriert. Die hochgelegenen Stationen Klippeneck und Höchenschwand verzeichneten mit über 200 Stunden am meisten Sonnenschein.

Die Mittelwerte der relativen Luftfeuchtigkeit blieben bei den meisten Stationen ein wenig hinter den Normalbeträgen zurück. Die Minima sind vorzugsweise an den warmen Nachmittagen des 5. und 6., des 14. und 15. und des 29. und 30. vorgekommen und lagen hauptsächlich zwischen 35 und 40 vH. Hinsichtlich der Nebelhäufigkeit erwies sich der September schon als ausgesprochener Herbstmonat. Vor allem die Niederungen hatten in der ersten Monathälfte und vom 27. bis 30. bei Hochdruckwetter verbreitet Nebel, während die Bergstationen besonders vom 16. bis 18. und am 21. bei Regenwetter in Wolken gehüllt waren.

An mindestens zwei Dritteln aller Stationen lagen die Monatsbeträge zwischen 55 und 85 mm bzw. zwischen 70 und 105 vH der langjährigen Durchschnittswerte. Diese wurden am Ostrand des Odenwalds und des Schwarzwalds, in Teilen der Rheinebene, der Alb und Oberschwabens, im Schönbuch, im Umkreis von Stuttgart, im Hohenloher Land und im Taubertal ein wenig übertroffen. Relativ niederschlagsarm mit weniger als 75 vH waren dagegen der nördlichste Teil des Schwarzwalds, der Ostrand des südlichen und des mittleren Schwarzwalds, das Allgäu, das Bodenseegebiet, der Raum zwischen Karlsruhe, Mannheim und Heilbronn sowie Teile des nordöstlichen Berglandes.

Die üblicherweise niederschlagsreichen Gebiete im Schwarzwald und auf der Alb haben mehr als 100 mm empfangen, dergleichen die Stationen Doberatsweiler im östlichen Bodenseegebiet und Hildrizhausen im Schönbuch. Unter 50 mm blieben die Monatssummen vereinzelt im Rheintal bei Karlsruhe, im Kraichgau und im Zabergäu, im Neckartal unterhalb Marbach, im Bauland, im Taubertal, bei Ellwangen sowie in Donauschlingen und in Schömberg, Kreis Calw.

Tagesbeträge von mindestens 40 mm sind am 9. in Freiburg und in Schainbach, Kreis Crailsheim, am 17. in Doberatsweiler, am 22. im südlichen und nördlichen Schwarzwald sowie in der Heidenheimer Alb gemessen worden. Den größten Tagesniederschlag verzeichnete das Wetteramt in Freiburg am 9. mit 67,8 mm, wovon 67,6 mm innerhalb einer Stunde gefallen sind. Die meisten Stationen haben am 22. die größten Tagesmengen festgestellt, die durch eine über den Alpen gelegene Tiefdruckstörung verursacht worden sind.

Schnee ist auch auf den höchsten Erhebungen noch nicht gefallen. Gewitter sind mit größerer Verbreitung am 7., 8., 16. und 22. aufgetreten. Hagel ist vereinzelt am 7. südlich von Stuttgart und in Ulm, am 8. in den Kreisen Hochschwarzwald, Freudenstadt, Tuttlingen und Ravensburg gefallen.

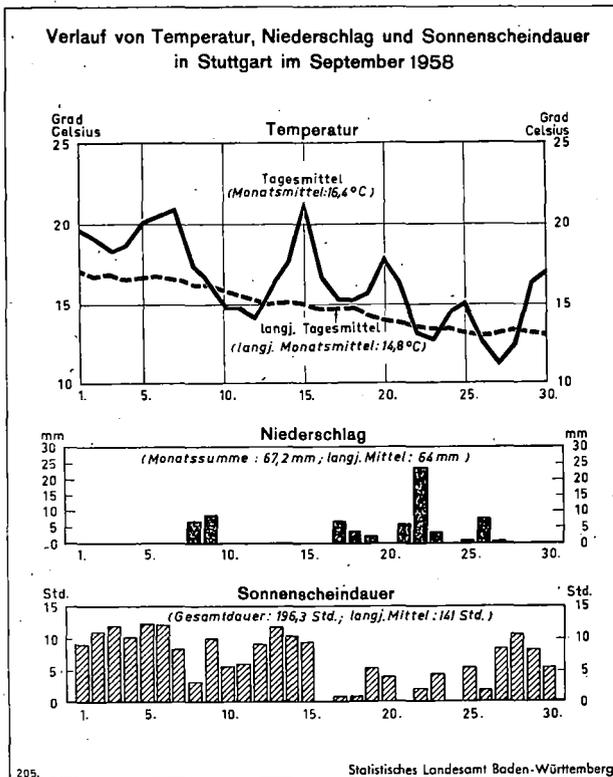
Die mittleren Windgeschwindigkeiten waren ein wenig geringer als im Vormonat. Stürme waren nur vereinzelt am 25. und am 30. wahrzunehmen. Am häufigsten waren die Winde aus Südwest. Wiederholt traten östliche Winde auf, vor allem an den fünf ersten Tagen des Monats, vom 10. bis 14., am 17., am 19., am 27. und 28. sowie am 30. Die westlichen Winde dominierten deutlich vom 7. bis 9., am 16., am 18. und vom 20. bis 26., die südlichen am 15. und am 29. September.

Am späten Abend des 4. September konnte verbreitet ein Nordlicht beobachtet werden.

Die sonnige und warme Witterung in einem großen Teil des Monats war für die reifenden Früchte und für die Erntearbeiten sehr günstig. Das häufig regnerische Wetter der zweiten Septemberhälfte hemmte allerdings die landwirtschaftlichen Arbeiten.

El.

Verlauf von Temperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer in Stuttgart im September 1958



Die Monatsmittel der Temperatur betragen in den wärmsten Teilen des Rheintales 17 Grad, im württembergischen Unterland und am Bodensee 15 bis 16 Grad, in 700 Meter Seehöhe 13 bis 14 Grad und auf dem Feldberg 10,2 Grad. Der Temperaturüberschuß des Monats machte bei den meisten Stationen einen bis zwei Grad aus. Damit wurde dieser Monat der wärmste September seit 1949 in Stuttgart und Freiburg; er wies unter den Monaten dieses Jahres eine der größten positiven Temperaturabweichungen auf. In Stuttgart ist nur an wenigen Tagen vom 10. bis 12., am 22. und 23. und vom 26. bis 28. ein Temperaturabmangel aufgetreten. Das höchste Tagesmittel betrug am 15. dort 21,2 Grad und lag um 6,5 Grad über dem langjährigen Durchschnitt des Tages.

An diesem Tag und auch am 6. und 7. sind auf der Westseite von Hochdruckgebieten an wenigen Stationen noch 30 Grad erreicht oder überschritten worden. Sommertage, deren es in Höchenschwand, auf dem Feldberg, auf der Hornisgrinde und in Friedrichshafen keine gab, während sonst ihre Zahl im allgemeinen übernormal ausgefallen, sind hauptsächlich vom 5. bis 7., am 14. und 15., in der Nordhälfte des Landes auch noch am 30. aufgetreten.

Die tiefsten Temperaturen sind fast überall in der Zeit vom 27. bis 29. abgelesen worden, als nach Zufuhr von Polarluft durch ein von Westen nachfolgendes Hoch nächtliche Ausstrahlung wirksam wurde. Im Taubertal kamen die tiefsten Temperaturen am Morgen des 6. ebenfalls bei Hochdruckwet-

